

## „Iseborjer Babel-Café“ – Kein Name hätte besser gepasst!!!



Die drei Damen fühlen sich wohl im Babel-Café. Ingrid Klasen (mit Kaffeekanne) und Inge Simon (stehend) versorgen sie mit dem aromatischen Getränk.

### Von Petra Bremser

Es ist noch kein halbes Jahr her, dass die Senioren-Union Neu-Isenburg, angeregt von der Neugestaltung des Bansaparks, eine Idee hatte. Genau genommen war es der Schatzmeister der Senioren-Union, Werner Castrian, der an einen kleinen Kiosk oder ein Stehcafé dachte. Es sollte an den Wochenenden und stundenweise auch an anderen Tagen geöffnet sein.

Man erinnerte sich an die Vergangenheit der Bansamühle. 1706 vom Architekten Loeber gebaut, war sie seit den 40igern ursprünglich im Privatbesitz und ein gerne besuchtes „Ausfluglokal“. In den Jahren 1974/75 wurde das Haus abgetragen. Der Bau des Gravenbruchrings erforderte ein „Verschieben“ der Bansamühle um etliche Meter zum Bansapark hin. Im Jahre 1976 (mittlerweile gehörte das Haus der Stadt Neu-Isenburg) wurden die unteren Räume zu einem Café umgebaut.

Bis 1990 konnten Spaziergänger dort ihren Kaffee trinken und dazu Kuchen auswählen. Im Café wurden Honorar-Kräfte beschäftigt, von der Stadt Neu-Isenburg bezahlt. Und genau das war der Grund, warum 1990 die Einkehrmöglichkeit geschlossen werden musste. „Die Ausgaben für das Personal, die Unterhaltung, Strom, Wasser, Heizung, die Reinigung – das alles überstieg zum Schluß gewaltig die Einnahmen“ weiß Erster Stadtrat Herbert Hunkel zu berichten.

Seit 1990 befindet sich das Standesamt der Stadt in den Räumen im Untergeschoß der „Mühle“. Genau in der Hälfte der unteren Etage. Die andere Hälfte beherbergt seitdem einen großen, sehr wohnlichen „Schank-Raum“ mit vielen kleinen und großen Tischen, hübschen Vorhängen und Fenstern, die auf den mittlerweile sehr schön gestalteten Bansapark hinausschauen. Im Oberge-

schoß wohnt die Hausmeister-Familie und behütet dieses bauliche Kleinod.

Kommen wir wieder auf den Ausgangs-Punkt dieser Geschichte zurück: Die Senioren-Union lud im April 2004 zu einer Pressekonferenz ein und brachte den anwesenden Journalisten die Idee eines Kioskes oder Stehcafés näher. Am nächsten Tag stand ein Artikel darüber in diversen regionalen Zeitungen. Auch Gabriele

Trapold, die in der Hirtengasse in Neu-Isenburg wohnt, erfuhr aus der Zeitung von dieser Idee und rief noch am gleichen Tag bei Herbert Hunkel an. „Ich wusste gar nicht, was sie wollte, ich hatte noch keine Zeitung gelesen und musste mir erst einmal alles erklären lassen“ erinnert er sich. Aber was Frau Trapold ihm vorschlug, fand sofort seine Zustimmung. „Ich habe mir gedacht, man sollte wieder ein Café einrichten. Eines, das zwei-, dreimal in der Woche geöffnet ist und durch ehrenamtliche Helfer und Helferinnen getragen wird. Ich könnte das machen und wir finden sicher auch ein paar Ehrenamtliche“, warb Gabriele Trappold für die Idee.

Hunkel war sofort Feuer und Flamme. War doch das Café eigentlich immer ein „Lieblings-Kind“ von ihm! Während er mit Vertretern des Ordnungsamtes, des Standesamtes, weiteren Gremien der Stadt sowie mit Frau Trapold und Herrn Castrian vor Ort die Möglichkeit erörterte, wurden gleichzeitig in der Zeitung ehrenamtliche Helfer gesucht. Die Resonanz war gewaltig. Bis Anfang Mai hatten sich 25 Helfer gemeldet, 20 von ihnen sind es dann endgültig geblieben. Und genau so, wie das Café für Jung und Alt gedacht sein sollte, sind auch die Helfer in unterschiedlichem Alter. Bastian Bremser, der Jüngste, ist erst 15!

Alle Bedenken waren ausgeräumt (die Stadt Neu-Isenburg überließ mietfrei den Raum, übernahm sogar die Kosten für Strom, Wasser, Heizung, Reinigung), das Café war beschlossene Sache! Es sollte einen Namen bekommen, der ausdrückt, was hier passiert. Man dachte an „Erzählcafé“, an „Wandercafé“ usw. Aber erst Gabriele Trapold hatte die Idee, die genau das wiedergibt, was hier passiert: „Iseborjer Babel-Café“ Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Seit dem 4. Juli 2004, dem Tag der Eröffnung, treffen sich hier Mittwoch und Sonntag jeweils von 14.30 bis 16.30 die unterschiedlichsten Menschen. Das älteste Ehepaar aus der Karlstraße (er ist 98, sie 90 Jahre) sitzt neben dem Kleinkind, das gerade ein Jahr alt geworden ist. Und alle wollen in den zwei Stunden, die wie im Flug vergehen, beim Genuss von Kaffee und Kuchen nur eines: Babbeln !!!

Werner Castrian, der ein wachsames Auge auf Einnahmen und Ausgaben hat, erzählt: „Seit den gut vier Monaten, die das Café mittlerweile existiert, haben wir über 900 Gäste bewirtet. Und das an erst 35 Tagen, an denen wir bisher geöffnet hatten. Finanziell kommen wir, dank der ehrenamtlichen Helfer, gut zurecht, wir müssen auch an weniger besuchten Tagen nicht drauflegen.“ Im Gegenteil: Von dem Überschuss, der dank gespendeter Kuchen übrig geblieben ist, sind zwei große Schiefertafeln gekauft worden, die an den Öffnungstagen aufgestellt werden. Etwas ganz Besonderes ist bereits in Auftrag: Von dem eingenommenen Geld wird im Frühjahr eine Ruhebänk aufgestellt, die ein Schildchen bekommt: „Gespendet vom Babel-Café!“ Darauf sind alle mächtig stolz. Und wenn dann wieder eine kleine Summe übrig bleibt, soll ein Kinderstühlchen angeschafft werden, damit noch mehr kleine Besucher kommen.

Für die Zeit vor Weihnachten erwartet die Besucher einiges: In dem weihnachtlich geschmückten Raum wird am Keyboard musiziert, es sollen weihnachtliche Geschichten vorgelesen werden, eine kleine Ausstellung von Bildern ist geplant. Aber alles soll im Hintergrund passieren, unaufdringlich, im Mittelpunkt steht der Wunsch der Gäste. Und auch für den Januar sind schon Lesenachmittage und der Besuch örtlicher Prominenz vorgesehen.

Bei so viel Positivem, gibt es da auch Wünsche für die Zukunft? „Dass wir auch im Jahr 2005 weitermachen dürfen, dass die Gäste gerne kommen und zufrieden gehen. Schön, wäre es, wenn wir im Sommer auch draußen vor der Bansamühle an ein paar Tischen und Stühlen bedienen könnten, eventuell sogar noch einen Tag mehr öffnen“, ist der einhellige Wunsch aller ehrenamtlichen Helfer.

Der Weg zur Bansamühle lohnt sich also immer. Und noch eines zum Schluß: Auch wenn die Öffnungszeiten klar definiert sind (14.30 bis 16.30 Uhr), steht für alle fest: Solange jemand noch „babbeln“ will, darf er bleiben!

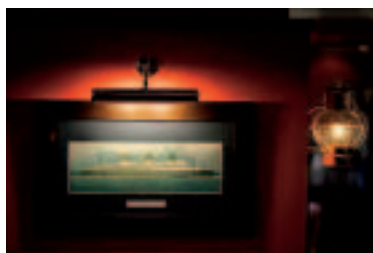


## ist eröffnet – Willkommen an Bord

Am 16. Oktober 2004 ist das Cruise Café in Frankfurt/Neu-Isenburg vor Anker gegangen und lädt Sie mit seinem einzigartigen, neuen Konzept auf eine kulinarische Erlebniskreuzfahrt ein.

In völlig neuem Gewand präsentiert sich jetzt das Restaurant im 19. Stock des Quality Hotels Isabella Frankfurt Airport in unmittelbarer Nähe des Isenburg-Zentrums.

Vom ersten Augenblick an werden Sie sich wie auf einem Ozeanriesen



fühlen: Warme Farben, elegantes Holz, die typischen Gepäckfächer und kupferne Schiffslampen vermitteln die entspannte Atmosphäre einer Kapitänslounge.

Frau Brigitte Dumont de Chassart ist die Innenarchitektin des Cruise Cafés. Aus privaten Sammlungen hat sie Photos und Plakate über die Geschichte der großen Schifffahrtsgesellschaften zusammengestellt. Demgegenüber stehen Videos und Liveübertragungen großer Momente der heutigen Kreuzfahrtgeneration (beispielsweise die Ankunft der Queen Mary II in Manhattan).

Die herrliche Aussicht über das gesamte Rhein-Main-Gebiet ist geliebt, doch sonst ist alles anders



geworden. The Cruise Cafe nennt sich das Restaurant in luftiger Höhe jetzt und vom Eingang bis in den letzten Winkel wird die gestalterische Linie durchgehalten: Alles erinnert an ein Kreuzfahrtschiff.

Dafür sorgen viel dunkles Holz, poliertes Messing und Bilder von Schiffen aller Epochen. Angenehme Blau- und

Bordeauxtöne dominieren im Restaurant und geben ihm einen ganz besonderen, unverwechselbaren Charakter.

Der setzt sich auch bei der Speisekarte fort, denn im Cruise Cafe sollen die Gäste in ungezwungener Atmosphäre auf eine kulinarische Kreuzfahrt gehen können.

Der berühmte Koch Olivier Pichot, auch "Schöpfer des Geschmacks" genannt, hat fünf wunderbare Themenmenüs rund um den Globus für das Cruise Café kreiert: die transatlantische, baltische, karibische, indochinesische und mediterrane Reise.

Pasta, kalte Platten und Pizzen werden Ihnen im Cruise Café mit Spezialitäten der einzelnen Regionen täglich bis Mitternacht geboten. Entdecken Sie das neue Konzept alleine, zu zweit oder mit Freunden.

### Spezialitäten aus aller Welt

Die Speisekarte ist gegliedert in die Bereiche Mediterran, Karibik, Baltikum, Transatlantik und Indochina und bietet Leckereien weit ab vom Alltäglichen. Diese Vielfalt kommt nicht nur hübsch angerichtet auf den Tisch, die Gäste können auch bei der Zubereitung zusehen und die Preise sind angenehm moderat.



Und schnell geht es auch, verspricht Marketing Manager Benjamin Bottler. Innerhalb weniger Minuten sind alle Gerichte servierfertig und die Gäste können ihre Kreuzfahrt ohne langes Warten genießen.



**Cruise Café  
Quality Hotel Isabella,  
19. Etage**

**... natürlich weiterhin  
mit traumhaftem Panoramablick auf  
den Flughafen, den Taunus und die  
Skyline Frankfurts.**

**Quality Hotel Isabella Frankfurt Airport  
Herzogstraße 61-63  
Frankfurt/Neu-Isenburg**



„Die Energieprofis in  
Ihrer Nähe“

wünschen allen Kunden,  
Partnern und Bürgern von  
Neu-Isenburg

Frohe Weihnachten

und einen guten Start ins Jahr  
2005!

Service – Hotline 0800/55 000 88  
(kostenlos)

Notdienst  
Strom 246-299  
Gas/Wasser 246-399

Internet [www.swni.de](http://www.swni.de)